

Museum Neftenbach erstrahlt seit Sonntag in neuem Glanz

Neues Outfit, neue Ausstellung, neuer Name: Am vergangenen Sonntag, 1. Mai, feierte das Museum Neftenbach Neueröffnung. Presse, Behörde und Verwaltung erhielten bereits am Donnerstag zuvor einen ersten Einblick in die ehemalige Weintrotte. 84XO war vor Ort.

NEFTENBACH Mittlerweile ist alles fertig. Anders sah es noch am vergangenen Donnerstag aus, als der Geruch von Lack und Farbe in der Luft lag, am Boden vereinzelt Werkzeug und Kabel lagen und Bauarbeiter und Techniker herumwirbelten. Macht nichts, fand die Kulturkommission Neftenbach, die Presse, Behörde und Verwaltung zur Voreröffnung ins neue Dorfmuseum einlud, das nun ganzjährig geöffnet ist. Nicht nur wurde das Bistro komplett umgebaut, auch ersetzte die Kulturkommission die alte Hanf- und Flachsausstellung durch eine neu konzipierte Dauerausstellung und gab der ehemaligen Weintrotte an der Huebstrasse 1 einen neuen Namen: Museum Neftenbach – Kultur und Begegnung. «Und die erste Begegnung haben wir heute», begrüßte Daniel Spiegel, Mitglied der Kulturkommission, die rund 30 Gäste im neuen Bistro, das nun wie ein solches aussieht. Dass dieses pünktlich fertig wird, daran zweifelte Fränzi Eggenberger. «Ich bin froh, dass heute alle sitzen können», gestand die neue Pächterin, die das kleine Lokal zusammen mit ihrem Partner Markus Sahli führt und Unterstützung von Schwester Arlette Steiner erhält. «Wir hoffen, dass viele den Weg hier rauf finden», fuhr Eggenberger fort.

Museumsbesucher, Spaziergänger und Velofahrer will das Wirtespaar künftig mit Flammkuchen, «Chatte Plättli» und diversen Desserts kulinarisch verwöhnen. Zudem sind verschiedene Veranstaltungen im Gewölbekeller geplant. Ein Jazz-Matinée mit einem passenden Drei-Gang-Menü etwa. Oder ein Märli-Zmorge mit Märchenerzählerin Beatrice Künschner. Auch draussen sollen die Gäste neu «ihre Seele baumeln lassen». Und: «Im Winter wollen wir ein gemütliches Food-Stübli einrichten», verriet Eggenberger.

Zeitkapseln als Metapher

Wie das Bistro war auch die Wechselausstellung des Hettlinger Künstlers Urs Kerker im ersten Obergeschoss praktisch fertig eingerichtet und bereit für die offizielle Neueröffnung am Sonntag, 1. Mai. Anders sah es im Dachstock aus, dem Kernstück des neuen Mu-



Führen das Bistro im Museum: Arlette Steiner (l.), Fränzi Eggenberger und Markus Sahli. Das Foto rechts zeigt eine der Neftenbacher Zeitkapseln. Fotos: rk

seums. Die hölzernen Zeitkapseln, welche die Besucherinnen und Besucher durch die regionale Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts führen, standen zwar, ihr Inhalt aber fehlte noch. «Wir wollten nicht 17 Heugabeln ausstellen», erklärte Urs Müller, Mitglied der Kulturkommission, die Idee hinter dem neuen Konzept. «Wir wollten etwas Neues machen, das die Leute interessiert.» Die einzelnen Kapseln liessen sich verändern, so dass die Ausstellung nicht zehn Jahre gleich aussehen müsse. «Das macht es spannend», so Müller.

Inseniert wurde die Dauerausstellung vom Studio Speck in Winterthur unter der Leitung von Anita Bättig und Nina Langosch. «Bei den Zeitkapseln handelt es sich um eine Metapher», sagte Bättig. «Diese werden normalerweise mit dem Zweck vergraben, zeittypische Dinge für die Nachwelt zu bewahren. Werden sie wieder hervorgeholt, machen sie nur einen Teil der

damaligen Zeit sichtbar.» Auch die Ausstellung habe keinen Anspruch auf Vollständigkeit. «Es handelt sich nicht um eine historische Ausstellung, sondern um eine Themenvermittlung.» Und was hat es mit der speziellen Form der Zeitkapseln auf sich? «Das sind Weinkristalle», erklärte die Szenografin. Diese fänden sich in den alten Weinfässern und würden an das ehemalige Flachs- und Weinbaumuseum erinnern. «Sie sind ein schöner Gegensatz zum alten Dachstock und eignen sich gut für die Themeninhalte.»

Eine Kapsel ist der Gemeinschaft gewidmet und zeigt einen Ausschnitt der 800-Jahre-Feier in Neftenbach. Eine andere stellt Pioniere des Dorfs vor, den Salz-Baron Heinrich Sulzer zum Beispiel oder Jakob von Wart, ein berühmter Minnesänger. Auch das Gewerbe wird in einem hölzernen Weinkristall in Szene gesetzt. «Wir heben Sterne der Industrialisierung her-

vor», betonte Anita Bättig, und nannte die alte Ziegelei als ein solches.

Kulturkommission ist begeistert

Noch sind nicht alle Themen fertig gestaltet. Denn: «Viele Geschichten wurden noch nicht komplett aufgearbeitet», sagte Bättig, die das Museum nach Abschluss des Projekts wieder in die Hände der Kulturkommission übergeben wird.

Diese zeigte sich vom neuen Konzept beeindruckt. «Es ist eine ganz neue Art, etwas zu präsentieren», freute sich Daniel Spiegel. «Früher waren hier starre Stellwände.» Er hofft, durch die «riesige Aufwertung» das Interesse bei der Bevölkerung für die Dorfgeschichte zu wecken. «In meinen Augen ist das neue Museum einmalig.»

● Ramona Kobe

Grosser Verband mit gutem Jahresergebnis

Der Hauseigentümerversband Region Winterthur lud am Montagabend zur GV.

WINTERTHUR Nach zwei Jahren ohne Publikum konnte am Montag, 2. Mai, die Generalversammlung vom Hauseigentümerversband (HEV) Region Winterthur wieder mit Publikum durchgeführt werden. Diese Möglichkeit nutzten über 380 Personen. Neben Hauseigentümern und Stockwerkeigentümern waren auch zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft dabei. Darunter etwa Stadtpräsident Michael Künzle, die Alt-Nationalräte Robert Keller und Markus Hutter – Letzterer ist auch Ehrenpräsident vom HEV Region Winterthur –, alt Regierungsrat Hans Hollenstein sowie die Bezirksratspräsidentin und Statthalterin vom Bezirk Winterthur Karin Egli-Zimmermann.

Finanzexperte neu im Vorstand

HEV-Präsident Martin Farner konnte wiederum auf ein sehr erfolgreiches Verbandsjahr zurückblicken. Dank des aktiven Engagements für die Haus- und Wohneigentümer konnte die Mitgliederzahl weiter ausgebaut werden. Mit 15'207 Mitgliedern ist der HEV Region Winterthur die drittstärkste HEV-Sektion schweizweit und der grösste Verband in der Region. Dass der Verband finanziell auf gesunden Beinen steht, konnte HEV-Geschäftsführer Ralph Bauert bei der Präsentation des guten Jahresergebnisses aufzeigen. Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen gab es Veränderungen im Vorstand.



Sind zufrieden: Ralph Bauert (l.) und Martin Farner. zvg

Jürg Bettoni und Claudia Stoll traten nach 15 beziehungsweise acht Jahren im Vorstand zurück. Mit Thomas Giezendanner, Filialleiter der ZKB Winterthur, wurde ein Finanzexperte in den Vorstand aufgenommen, alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Für eine weitere Amtsperiode wurde auch der Präsident, Kantonsrat Martin Farner, wiedergewählt, welcher den HEV seit 2017 präsidiert. Nach der GV sorgte der Jugendmusiker Torben Gondorf für musikalische Unterhaltung und Markus Meier, Direktor vom HEV Schweiz, zeigte auf, warum es den Hauseigentümerversband dringender denn je braucht. 60

Anzeige

Zwei Etagen
Lebensqualität mit
Umweltbonus.

Wir bringen Sie nach Hause! Nachhaltig.
Die nahe Bank.

zkb.ch/umweltdarlehen

Zürcher
Kantonalbank